

Auf einen Blick

+ VORTEILE DES PSA-TESTS

- Ein **erhöhter PSA-Wert** kann Hinweise geben, ob die Prostata erkrankt ist.
- Die Früherkennungsuntersuchung mit dem PSA-Test **kann wenige Männer vor dem Tod durch Prostatakrebs bewahren**.

- NACHTEILE DES PSA-TESTS

- Der PSA-Wert zeigt nicht sicher an, ob ein Mann Prostatakrebs hat oder nicht. **Es gibt falsche Alarme**, die zu unnötigen Untersuchungen führen. Manchmal wird Krebs nicht erkannt.
- Ein Ergebnis zu erhalten, das auf Prostatakrebs hindeutet, kann **seelisch sehr belastend sein**, auch wenn es sich am Ende als falsch herausstellt.
- **Prostatakrebs verursacht meistens keine Beschwerden**. Der PSA-Test gibt keinen Hinweis darauf, ob der Prostatakrebs zu Beschwerden führen wird oder nicht. Daher wird auch bei Männern Krebs entdeckt, der nie zu Beschwerden geführt hätte. Die **unnötigen Untersuchungen und Behandlungen sind belastend** und haben Risiken.
- Ein **erhöhter PSA-Wert kann zu weiteren Untersuchungen oder Behandlungen führen**. Dabei können Komplikationen auftreten, wie Blutungen oder Infektionen. Insgesamt versterben am Ende gleich viele Männer, egal ob sie einen PSA-Test machen oder nicht.



© Shutterstock/Granary Media

Prostatakrebs

Prostatakrebs ist die häufigste Krebserkrankung des Mannes in Österreich. Er kann sich unterschiedlich entwickeln. Oft wächst er sehr langsam und verursacht keine Beschwerden. Die Betroffenen leben dann trotz Krebs bis ins hohe Alter. Prostatakrebs zu haben, bedeutet nicht, daran sterben zu müssen.

Wenn Sie Beschwerden mit der Prostata haben, sollten Sie mit **Ärzt*innen darüber sprechen**. Erste Anzeichen von Prostatakrebs können zum Beispiel Probleme beim Urinieren, Schmerzen oder Blut in Urin und Samenflüssigkeit sein.

Das Risiko für Prostatakrebs ist bei manchen Männern höher als bei anderen, etwa wenn nahe Verwandte an Prostatakrebs erkrankt sind. Sprechen Sie am besten mit Ärzt*innen über Ihr persönliches Risiko und ob eine Untersuchung auf Prostatakrebs mittels PSA-Test für Sie sinnvoll ist.

Weitere Informationen

Ausführlichere Informationen finden Sie in unserer Broschüre zur Prostatakrebs-Früherkennung.
www.sozialversicherung.at/vu

Dachverband der österreichischen Sozialversicherungen
www.sozialversicherung.at

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
www.sozialministerium.at

Öffentliches Gesundheitsportal Österreichs
www.gesundheit.gv.at

Impressum:
Dachverband der Sozialversicherungsträger
Wien 3 · Kundmanngasse 21, 1031 Wien · Postfach 600,
www.sozialversicherung.at
Grafische Gestaltung: www.gruenberg4.at
Wissenschaftlicher Stand: August 2019

Foto Titelseite: © Shutterstock/Chinapong

Informationen zur Prostatakrebs-Früherkennung

Der PSA-Test



www.sozialversicherung.at

Worum geht's?

Mit dem Test auf das Prostata-spezifische Antigen (PSA-Test) soll Krebs der Prostata frühzeitig erkannt werden. Im Rahmen der Vorsorgeuntersuchung können Männer ab 50 Jahren auf eigenen Wunsch kostenfrei einen PSA-Test machen. Der PSA-Test hat Vorteile, aber auch Nachteile. Es ist wichtig, dass Sie diese kennen, bevor Sie sich für oder gegen einen PSA-Test entscheiden.

Die Informationen in diesem Folder richten sich an Männer, die keine Beschwerden und kein familiär erhöhtes Risiko für Prostatakrebs haben, aber darüber nachdenken, einen PSA-Test durchführen zu lassen.

Ob Ihr Risiko für Prostatakrebs erhöht ist, können Sie am besten in einem persönlichen Gespräch mit Ärzt*innen klären.

Haben Sie
Beschwerden?
Wenden Sie
sich bitte an
Ärzt*innen.

Der PSA-Test



Beim PSA-Test wird die Menge an PSA im Blut bestimmt. Der PSA-Wert kann Auskunft über die Gesundheit der Prostata geben. Auch Prostatakrebs kann damit entdeckt werden, bevor er Beschwerden verursacht. Der Test kann daher wichtige Informationen liefern, wenn Sie Beschwerden haben oder wenn Ihr persönliches Risiko für Prostatakrebs erhöht ist.



Für Männer ohne Beschwerden ist er jedoch nicht immer sinnvoll. Auch andere Erkrankungen der Prostata oder unbedenkliche Ursachen können den PSA-Wert erhöhen. **Das Ergebnis des Tests ist nicht immer eindeutig und gibt oft falschen**

Alarm. Die Folge können unnötige Untersuchungen, Behandlungen und seelische Belastung sein. Wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass es derzeit keinen Test gibt, der dazu geeignet ist, bei allen beschwerdefreien Männern nach Prostatakrebs zu suchen.



Ist der Test für Sie geeignet?

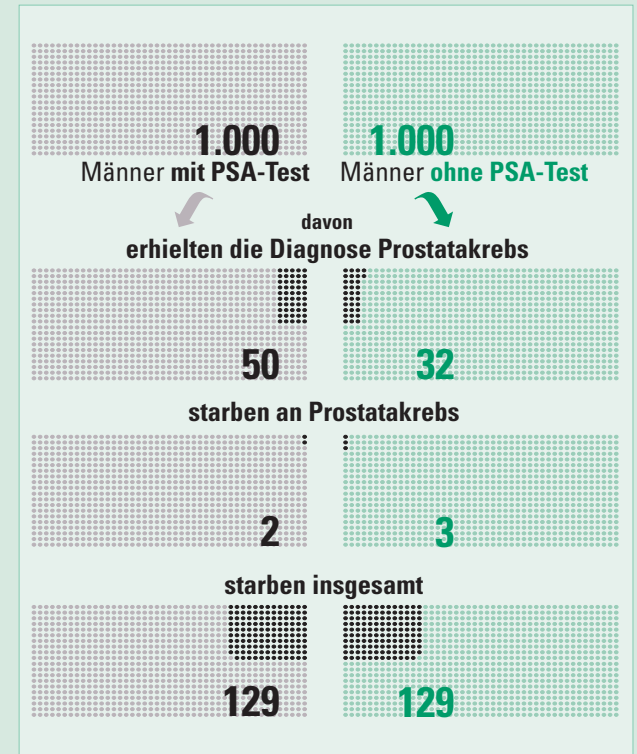
Sie sind unter 50 Jahre alt? In diesem Alter ist Prostatakrebs sehr selten. Wenn Sie keine Beschwerden haben und Ihr persönliches Risiko für Prostatakrebs nicht erhöht ist, wird ein PSA-Test **nicht empfohlen**.

Sie sind zwischen 50 und 70 Jahre alt? Lassen Sie sich über Vor- und Nachteile des PSA-Tests informieren. Sprechen Sie mit Ärzt*innen über Ihr individuelles Risiko, an Prostatakrebs zu erkranken. Ob Sie den Test durchführen lassen wollen, ist Ihre **persönliche Entscheidung**.

Sie sind über 70 Jahre alt? Wenn Sie keine Beschwerden haben, ist ein PSA-Test **nicht empfohlen**. Bei Männern im fortgeschrittenen Alter findet sich häufig Prostatakrebs, der keine Probleme verursacht. Unnötige Untersuchungen und Behandlungen können in diesem Alter mehr Schaden anrichten als der Prostatakrebs selbst.

Wenn Sie Beschwerden haben, die auf eine Erkrankung der Prostata hinweisen, können Ärzt*innen jederzeit und altersunabhängig einen PSA-Test veranlassen.

Der PSA-Test in Zahlen



Die Zahlen **beziehen sich auf Männer (55–69 Jahre), die keine Beschwerden haben**, innerhalb der nächsten 13 Jahre.

Es stirbt 1 Mann weniger an Prostatakrebs, der einen PSA-Test gemacht hat. **Wenn alle Todesursachen berücksichtigt werden, konnten mittels PSA-Test nicht mehr Männer vor dem Tod bewahrt werden als ohne PSA-Test.**

Aus Untersuchungen an Verstorbenen weiß man, dass etwa **9 von 10 Männern über 90 Jahre** einen unentdeckten Prostatakrebs haben, an dem sie aber nicht verstorben sind. Wäre der Krebs bei diesen Männern entdeckt worden, wären sie vielleicht unnötig behandelt worden. Sie hätten nicht von einer Früherkennungsuntersuchung profitiert.